Austausch mit den EFTA-Ministern

Am 23. und 24. Juni haben sich Parlamentsvertreter mit den Handels- oder Aussenministern sowie mit Vertretern der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände der EFTA-Staaten in Tromsø (Norwegen) getroffen.

In verschiedenen Gremien haben sich die Delegationen zur gemeinsamen Handelspolitik beraten. Liechtensteins Landtag wurde durch die Abgeordneten Sebastian Gassner und Roger Schädler mit Delegationssekretärin Jessica F. Bucher repräsentiert. Neben der Weiterentwicklung der EFTA-Handelspolitik stand die Modernisierung und der Abschluss neuer Freihandelsabkommen mit Drittstaaten im Zentrum der Gespräche. Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung einer stabilen, regelbasierten Handelsordnung als Grundlage für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum, gerade für kleine Volkswirtschaften.

«Der Welthandel steht vor grossen Herausforderungen, die EFTA-Staaten setzen aber weiterhin auf wirtschaftliche Entwicklung mit freiem Handel. Unsere Partner schätzen das», so Delegationsleiter Sebastian Gassner. «Freihandelsabkommen schaffen dabei rechtliche Stabilität und stärken globale Partnerschaften», ergänzt Delegationsmitglied Roger Schädler.

Die Liechtenstein-Delegation mit Maximilian Rüdisser (LIHK), dem Abgeordneten Roger Schädler, Aussenministerin Sabine Monauni, dem Abgeordneten Sebastian Gassner, Sigi Langenbahn (LANV) und Delegationssekretärin Jessica F. Bucher. Bild: Marius Fiskum

Ein Höhepunkt am Rande des Treffens war die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit Malaysia. Dieses ergänzt eine beachtliche Reihe der erst kürzlich abgeschlossenen Abkommen mit Indien, Thailand und dem Kosovo sowie modernisierter Abkommen mit der Ukraine und Chile. Weitere Abkommen, unter anderem mit MERCOSUR, Singapur und Vietnam befinden sich in Verhandlung.

Das EFTA-Parlamentarierkomitee hat deshalb in Tromsø beschlossen, im kommenden Jahr die politischen Vertreter in Vietnam zu besuchen, um die laufenden Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Vietnam zu unterstützen. Eine weitere Priorität für die folgenden Jahre sehen die Parlamentarier in der Modernisierung der Abkommen mit Mexiko oder Kanada. *(Parlamentsdienst)*

Was, wann, wo

Sommerfest der Hilti Art Foundation und des Kunstmuseum

Vaduz Das Kunstmuseum und die Hilti Art Foundation feiern ein doppeltes Jubiläum: 25 Jahre Kunstmuseum und 10 Jahre Museumsgebäude der Hilti Art Foundation. Aus diesem Anlass laden beide Institutionen zu einem gemeinsamen Sommerfest ein. Am kommenden Samstag, 28. Juni, wird von 10 bis 17 Uhr, ein vielseitiges Programm geboten, der Eintritt ist frei.

Zwischen 10 Uhr und 16.30 Uhr starten alle 30 Minuten Führungen durch die aktuellen Ausstellungen: In Touch. Begegnungen in der Sammlung (Hilti Art Foundation), Auf der Strasse sowie Im Kontext der Sammlung: Henrik Olesen und Isidore Isou (Kunstmuseum Liechtenstein), Die Führungen werden jeweils auf Deutsch oder Englischangeboten. Auch für Kinder wird das Museum drinnen wie draussen zum Erlebnis: Im Atelier (ab 5 Jahren) können kleine Kunstfans selbst kreativ werden, im Kollabor entdecken die Jüngsten (0–4 Jahre) Kunst auf Augenhöhe und auf dem Museumsplatz gibt es Spiele. *(eingesandt)*

Kunstschule Liechtenstein zu Gast in Europas Kulturmetropole

Die Studierenden des Gestalterischen Vorkurses verbrachten im Mai im Rahmen ihrer Studienreise zwei spannene Wochen in Madrid.

Auch in diesem Jahr führte die Studienreise des Gestalterischen Vorkurses Liechtenstein in eine Kulturmetropole Europas. Ermöglicht durch das europäische Erasmus+-Programm, verbrachten 14 Studierende der Kunstschule Liechtenstein sowie drei Lehrpersonen zwei unvergessliche Wochen in Madrid.

Im Zentrum der «Erasmus+»-Bildungsreisen steht der interkulturelle Austausch innerhalb Europas. Die spanische Hauptstadt als weltoffene, sozial fortschrittliche und pulsierende Metropole eignete sich dafür ausgezeichnet.

Im Austausch mit einer Universität in Madrid

Der Vorkurs an der Kunstschule Liechtenstein bietet eine gestalterische Basisbildung und dient als Orientierungsjahr für gestalterische Berufe. Im Hinblick auf ihre Zukunft ist es für die Studierenden wertvoll und wichtig, andere Kulturen kennenzulernen und Einblicke in ein weiterführendes Studium an einer Kunsthochschule zu erhalten. Im Sinne dieses Austausches wurden die Studierenden der Kunstschule Liechtenstein von der Universidad Compultense de Madrid – Facultad de Bellas Artes herzlich empfangen und von den zuständigen Personen fachgerecht begleitet. Die Universität bot ihnen während mehrerer Tage lehrreiche und spannende Workshops zu zeitgemässen Themen an. Neben den Workshops an der Hochschule war auch das historische Wissen ein wichtiger Programmpunkt. Dieses wurde in Tagesausflügen in die nahegelegenen geschichtsträchtigen Städte Alcala de Henares und Toledo veranschaulicht. Auseinandersetzungen mit den kulturellen Traditionen des Landes durften ebenfalls nicht fehlen. Dazu zählte der eindrückliche Besuch eines Flamenco-Konzert- und Tanzabends. Auch die Führung in Las Ventas, der grössten und traditionsreichsten Stierkampfarena Europas, führte zu angeregten Diskussionen unter den Studierenden und nach Fragen zur Haltung der jungen Spanier zum Stierkampf heute.

Die Studierenden der Kunstschule erlebten zwei spannende und inspirierende Wochen. Bild: eingesandt

Kulturelle Highlights in Madrid

In Spaniens Hauptstadt befinden sich die bedeutendsten Museen des Landes. Die Sammlungen im Museo Nacional del Prado gelten als Panorama der europäischen Kultur. Hier versammeln sich die Werke und Schätze der grossen Namen der Malereigeschichte. Bleibende Eindrücke und scheinbar unendliche Inspirationsquelle für alle Studierenden hinterliessen die Werke von Hieronymus Bosch, El Greco, Velasquez und Goya. Nicht weniger eindrücklich war der Besuch des Museo Reina Sofia. Das Museum ist spezialisiert auf Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und zeigt mit Pablo Picassos Guernica eine Bildikone gegen jegliche Art von Krieg. Auch der Besuch der Sammlung Thyssen-Bornemisza glich einem Lehrgang durch die Geschichte der Malerei vom 13. Jahrhundert zur experimentellen Avantgarde bis hin zur Pop Art.

Die fremde Stadt als Arbeitsplatz

Als Arbeitsmaterialien dienten den Studierenden das Skizzenbuch und der Fotoapparat. Das Skizzenbuch unterstützte das genaue Beobachten und Hinschauen. In Form von Text, Collage oder Zeichnung konnten unzählige Eindrücke festgehalten und weiterverarbeitet werden, so dass sie mit einem reichen und bleibenden Schatz an Bildern zurückkehren durften. *(eingesandt)*